

Sehr geehrte, liebe Frau Kollegin, sehr geehrter, Lieber Herr Kollege,

manches Mal, wenn ich einem Zirrhose-Patienten von – weiterem – Alkoholgenuss streng abrate, überlege ich still für mich, ob mein Rat angesichts einer bereits fortgeschrittenen Lebererkrankung den Verlauf denn tatsächlich noch imstande ist, wesentlich zu verändern?

Ein österreichisches Forscher-Team hat dies nun untersucht ...

Ich wünsche Ihnen, Ihren Teams, Ihren Familien und Freunden einen ruhigen Jahres-Ausklang, friedvolle Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Im Namen des gesamten medizinischen Teams unserer Klinik bedanke ich mich bei Ihnen, dass Sie uns in die Betreuung Ihrer Patienten einbezogen haben.

Herzlich
Ihr Bodo Klump

ALKOHOLBEDINGTE ZIRRHOSE UND ALKOHOL – KEINE GUTE BEZIEHUNG?

Hofer BS et al. Clin Gastroenterol Hepatol 2023; 21(9): 2308-2317

HINTERGRUND

Schädlicher Alkoholkonsum gehört zu den häufigsten Ursachen chronischer Lebererkrankungen. Unklar ist die Auswirkung einer Alkoholabstinenz auf den weiteren Verlauf einer bereits vorliegenden Leberzirrhose.

METHODIK

Die Arbeitsgruppe untersuchte den Zusammenhang von (a) Alkoholabstinenz, (b) hepatischer Dekompensation und (c) Mortalität bei Patienten mit alkoholbedingter Leberzirrhose (hepatiko-venöser Druckgradient HVPG \geq 10 mm Hg).

ERGEBNISSE

320 Patienten mit einem mittleren HVPG von 20 mmHg wurden im Median 36 Monate nachbeobachtet. 75,3% der Patienten blieben abstinent, während 24,7% weiter Alkohol tranken.

Eine Alkoholabstinenz war mit einem signifikant reduzierten Risiko für (a) Leberdekompensation, HR 0,391, $p < 0,001$, (b) leberbedingte Mortalität, HR 0,428, $p < 0,001$ und (c) die Gesamtmortalität HR 0,453, $p < 0,001$ verknüpft.

KOMMENTAR

Der gesunde Menschenverstand behält also recht – wer eine alkoholbedingte Leberzirrhose aufweist, sollte mit dem Trinken unbedingt aufhören: Es lohnt sich! In diesem Zusammenhang auch interessant: Immerhin drei Viertel der eingeschlossenen Patienten blieben tatsächlich abstinent – dies bestätigt Daten aus Transplantationsstudien, die nahelegen, dass eine Alkoholkrankheit nicht in jedem Fall eine Transplantation ausschließen sollte.



Prof. Dr. med. Bodo Klump
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie, Palliativ- und Tumormedizin

TELEFON 0711 / 4488-12400

FAX 0711 / 4488-11409

E-MAIL b.klump@medius-kliniken.de

medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS
DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Hedelfinger Straße 166
73760 Ostfildern

 **Zertifiziertes
Onkologisches Zentrum**

DKG
KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes
Darmkrebszentrum


THORAXZENTRUM SÜDWEST